

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

31. Jahrgang

März/April

Nr. 2



Einladung

Seite 3

Mitgliederversammlung

Gerhard Prause

**Klempner-
und Installateurmeister**

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76
Telefon 2 20 09 85



Hume-Heizung
Mecklenburg & Co.

Wir planen und führen aus
Anlagen der

Heizungs- und Lüftungstechnik

Wärmepumpen, Sonnenenergie

**Warmwasserbereitung und
Schwimmbadtechnik**

sowie Reparaturen aller Art

Reismühle 16 · 2000 Hamburg 76 · Telefon: 25 11 53

Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher
Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße
Telefon **25 48 20**

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76
Telefon **220 20 10**

**Malereibetrieb
Wolfgang G. Schröder**

Lessingstraße 2, 2000 Hamburg 76, Telefon 25 64 63

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Eig. Gerüstbau, Vollwärmeschutz, Fußbodenbeläge



Louis Wachsmann

BEDACHUNGEN · INSTALLATIONEN

HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Tel. 25 64 76 + 25 26 46

HOTEL-PENSION *Hela* GARNI

INH. AHRENS-HELD

2000 Hamburg 76 · Schwanenwik 30, II. Etage · Telefon **220 35 86**
Direkt an der Außen-Alster

**Ihre moderne
Brille von**

Alle Kassen

**OPTIKER
Vocke**

HAMBURG 76 – Wandsbeker Chaussee 11 –
Tel. 250 04 31
HAMBURG 60 – Mühlenkamp 22 – Tel. 27 32 34

Ali-Strick

CHARLOTTE HEIN

*präsentiert
gepflegte Damenmoden
Kleider Röcke Blusen Hosen
Strickmoden
namhafter Markenfabrikate*

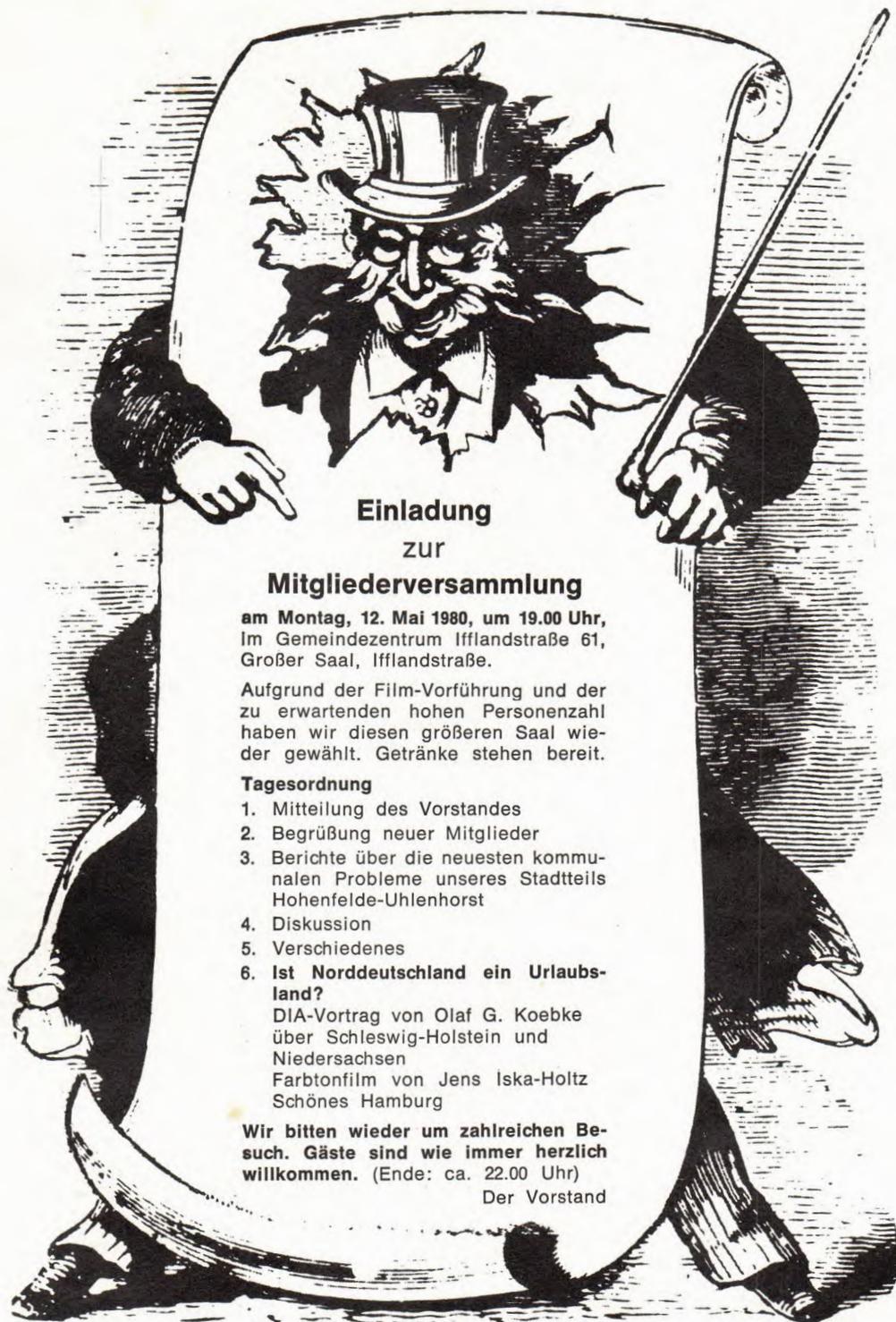
Mundsburger Damm 30
Telefon 2 20 36 87

Beachten Sie bitte unser Schaufenster

Harry Abels Zimmermann

Ihr Spezialist für die Altbaumodernisierung
Reparaturen und Neuanfertigung von
Fenster – Türen – Rolläden – Markisen

Hamburg 53, Achtern Born 94
Telefon **800 67 46**



H HAMMONIA - BAD eG

Ein Gesundbrunnen Hamburgs ■ medizinische Bäder

B
Lerchenfeld 14
2 Hamburg 76
Telefon 22 22 20

Fuhlsbüttler Straße 242
2 Hamburg 60
Telefon 61 26 40

Giebelausbau mit der BAUWAND 260

Dachschrägen fordern den Innenausbau nach Maß förmlich heraus. Die Bauwand mit ihrer Vorliebe für zentimetergenaue Gestaltung paßt sich den architektonischen Besonderheiten ebenso harmonisch an wie den besonderen Wünschen von Wohngiebel-Fans.

Anpassungsfähig nicht nur an ungewöhnliche Raumsituationen und funktionelle Ansprüche: Der flexible Einrichtungs-Baukasten fügt sich auch jedem individuellen Gestaltungsstil. Hier helles Holz, Carolina-Pine natur, eine betont junge, heitere Welt des Wohnens.



Einrichtungshaus

HORST FRANZ

Oberaltenallee 82 · 2 Hamburg 76 · Tel. 29 70 25

Mühlenkamp 4 · 2 Hamburg 60 · Tel. 2 79 30 60

DESIGNO
— EINRICHTUNGEN

Erstklassige Gebrauchtwagen finden Sie Am Mühlendamm 78 2 Hamburg 76

- Commodore B — GS, Bj. 12/76, 2,8 l, Automatic, SSD,
Stereo-Cassette-Radio, 28 000 km, 1. Hand DM 12 550,—
- Opel Rekord EL, Bj. 78, 75 PS, 40 000 km, 1. Hand DM 10 250,—
- Manta BL, Bj. 78, 75 PS, 29 000 km, Automatic, Radio DM 9 850,—

Ein Besuch lohnt sich

Walther Nath

Inh. Hermann Nath

Tel.: 22 62 31/2 20 59 65

sprechen Sie mit uns



Ihr Fleischfachgeschäft bietet Ihnen:

eine große Auswahl an frischen Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren. Außerdem aus eigener Herstellung Prager Saftschinken und verschiedene kalte und warme Braten mit Soße sowie für die schnelle Küche: gebratene Karbonaden, Spießbraten, Koteletts, Hähnchenkeulen und warmen Leberkäse. Und zum Wochenende empfehlen wir unser umfangreiches Frisch-Geflügel-Sortiment.

Leo Osmanski

HAMBURG 76
Mundsburger Damm 23 - Ruf 2 20 02 00

Anno dazumal!

Wenn ich dieses Bild anschau, versetze ich mich zurück in das Jahr 1907. Es war die 2. Klasse (heute 6. Klasse), Averböfstraße 18, mit Lehrer Reimers. Ich, Anne Neelshen, damals Kähler, wurde 1900 eingeschult, 1907 in der St. Gertrud-Kirche konfirmiert, 1919 geheiratet, 1957 goldene Konfirmation in der St. Gertrud-Kirche. Unterste Reihe, 4. von links, sitze ich. Komme noch mit zwei Schülerinnen zusammen, sind beide in Poppenbüttel (Altersheim). Vielleicht erkennt sich noch jemand auf dem Foto wieder. Würde mich freuen.

Anne Neelshen, Heideweg 1 a, Hamburg 76



Das Leben geht weiter – so wird oft gesagt. In diesen Worten liegen Enttäuschung und Lebensmut dicht zusammen.

Angesichts der beginnenden achtziger Jahre sollten wir uns gegenseitig Mut machen: „Das Leben geht weiter“. Es geht weiter, obwohl mancher ein schweres Schicksal in das neue Jahrzehnt einbringt und obwohl Nachrichten aus dem Mittleren Osten unseren Atem stocken lassen.

Das Leben ist in den siebziger Jahren weitergegangen trotz Ölkrise und wirtschaftlichem Rückgang, trotz des Terrorismus, trotz Rauschgiftwelle und Jugendalkoholismus. Das alles hat

allerdings Spuren hinterlassen und zu Leid und Verhärtungen geführt. Es gibt auch zunehmend Menschen, die ohne sichtbaren Anlaß den Lebensmut verlieren. Für sie geht das Leben nicht ohne weiteres weiter. Sie brauchen unser Verständnis, unsere Zeit, ein Stück ansteckender Hoffnung. Das Leben ist voller Chancen. Es geht weiter, selbst wenn es komplizierter und belasteter wird.

„Das Leben ist erschienen“, so steht in der Bibel. Es erscheint, wo Menschen zueinanderfinden. Es umfängt uns als Zuwendung Gottes und gibt innere Kraft.

Ich wünsche den Mitgliedern unseres Bürgervereins und allen Bewohnern unserer Stadtgebiete neuen Mut, Nächstenliebe und Phantasie, daß sie Chancen und Segen des neuen Jahres dankbar für sich und andere ergreifen. Das Leben geht auch im Neuen Jahr weiter – ein Grund zur Freude!

Dietrich Peters
Propst des Kirchenkreises Alt-Hamburg
und Pastor zu St. Gertrud

Gedanken zum Muttertag

Unter all den unzähligen Wörtern unserer Sprache, die doch wahrhaftig reich ist an Klängen voller Gemüts- und Seelentiefe, gibt es wohl keines, das so viel an beglückenden Kräften umschließt, wie das schlichte Wort „Mutter“. Der ganze Himmel ist darin, die verstehende, verzeihende Güte, die erlösende Ruhe und die beseligende Geborgenheit, der Anfang und das Ende. Wie oft erfahren wir es, daß ein Mensch, der gearbeitet, unruhig gestrebt, vielleicht schwer geirrt hat, im Augenblick der Not, wenn seine Kräfte erschöpft sind, in dem einen Gedanken sich selbst wiederfindet: „Mutter!“

Kein Wunder darum, daß die Möglichkeit, die in solchem Gefühl offenbar wird, zum religiösen Symbol geworden ist. Wenn die Stellen vielleicht auch nur spärlich sind, die in den Urkunden der Religion diesen Gedanken aufleuchten lassen: er ist der ewige Urgrund, ohne den alles andere unwirklich und eitel bliebe. Ein Volk, das im Lärm des Tages diesen beständigsten aller Werte

SCHUH-HAHNE

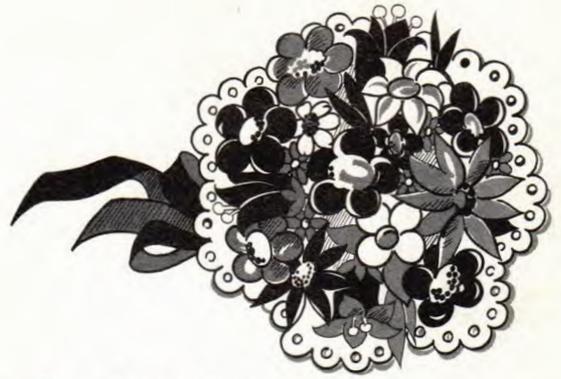
Ihr Spezialist für bequeme Schuhmode

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48

vergessen wollte, würde im tiefsten Verarmen, mag auch die Oberfläche noch so bunt und glanzvoll sein.

Darum sieht es eine Zeit des Aufbruchs und der Erneuerung als eine selbstverständliche, ja als die erste Ehrenpflicht an, das hohe Gut der Mütterlichkeit in unserem Bewußtsein fest zu verankern. Nicht nur mit Worten, vor allem mit Taten. Wir erleben eine zielbewußte Pflege alles dessen, was dieser Begriff an Verpflichtung in sich schließt. In der Erkenntnis, daß die Familie die Urzelle des Volkes ist, in der Familie aber die Mutter Spenderin des Lebens und Behüterin der sittlichen Ordnung, erhält der Gedanke der Mütterlichkeit den hohen Rang zurück, den eine Zeit des Verfalls ihm vielfach abzusprechen geneigt war. Ohne die Notwendigkeiten des modernen Lebens zu verleugnen, ohne die besonderen Aufgaben und Möglichkeiten der berufstätigen Frau zu übersehen, sollte mit allen Kräften danach gestrebt werden, die Frau zu ihrer ureigenen Aufgabe zurückzuführen: an den heimischen Herd, zu den Kindern, an die Seite des Mannes, dem sie Kameradin, dem sie in mancher guten Ehe auch ein wenig Mutter wird.

Wenn der Muttertag an alle diese natürlich-frommen Bindungen und Beziehungen erinnert, so ist es damit nicht genug getan, der Mutter durch Blumen und ein paar Worte der Dankbarkeit die Treue zu bezeugen. Sinn und Gehalt des Tages mögen sich so fest in die Herzen einprägen, daß dieses Wörtchen „Mutter“ Leitstern des ganzen Lebens werde.



Zum Muttertag

Wir wären nie gewaschen
und meistens nicht gekämmt,
die Strümpfe hätten Löcher
und schmutzig wär das Hemd,
wir äßen Fisch mit Honig
und Blumenkohl mit Zimt,
wenn du nicht täglich sorgtest,
daß alles klappt und stimmt.

Wir hätten nasse Füße
und Zähne schwarz wie Ruß
und bis zu beiden Ohren
die Haut voll Pflaumenmus.
Wir könnten auch nicht schlafen,
wenn du nicht nochmal kämst
und uns, bevor wir träumen,
in deine Arme nähmst.

Und trotzdem! Sind wir alle
auch manchmal deine Last:
Was wärest du ohne Kinder?
Sei froh, daß du uns hast.

Eva Reclin

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdammm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Präses im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine – 42 000 Mitglieder). Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Holzdammm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Sample Verlag GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Haus 14, 2000 Hamburg 70, Telefon: 6 56 00 20

Druck: R. A. Parbs & Co., Eschelsweg 4, 2000 Hamburg 50

Günter Grube
Heidrun Rabius
Mundsburger Sportzentrum
Massagen · Sonnenbräune

Mo.-Fr.: 12.00-21.30h
Sa.: 12.00-16.00h
und nach Vereinbarung
nur privat

Hamburger Straße 5
2000 Hamburg 76
Tel. 040/229 75 75

UVA – SOLTRON – SONNENBÄNKE

Pfingsten – Anno dazumal

In geruhsamer Zeit vor ca. 80 Jahren wurde das Pfingstfest auch bei uns im Kreise anders als heute gefeiert. Autos und Motorräder gab es nur wenige, und deshalb wurden die Pfingstausflüge mit dem Kutschwagen und größtenteils auf Schuster Rappen gemacht. Auch ging es nicht in die weite Ferne, sondern die ganze Familie suchte möglichst in der Nähe der heimatlichen Scholle die schönsten Gegenden des Kreises, wie Haake, Stuwental, Sunder, Kleckerwald, „Tot“-Gehölz am Otterberg oder auch die schönen Flußtäler wie das der Este oder der Seeve auf, und ein großes „Unternehmen“ war es schon, wenn die Eisenbahn benutzt und Hamburg aufgesucht wurde, um sich hier an den Schönheiten von Hagenbecks Tierpark, des Zoologischen Gartens, des Alstertals, oder gar des Hafens und des Süllbergs zu erfreuen.

Meistens fanden diese Ausflüge jedoch erst am zweiten Pfingsttag statt, denn der erste galt vor allem den hergebrachten Sitten und Gebräuchen. Die jungen Leute hatten dafür gesorgt, daß Birkenbüsche als Symbol des Maifestes vor das Tor und alle Türen der Bauernhöfe gestellt waren, hatten aber auch nicht vergessen, Maibüschel am Fenster der Liebsten anzubringen, um damit ihre Verehrung für sie zum Ausdruck zu bringen und als Gegenteil dafür bei unbeliebten Mädchen einen Fuhrenzweig anzunageln. In den Kirhdörfern wurden auch die Gotteshäuser mit Maiengrün geschmückt. Morgens hatten sie den „Pfingstbüdel“ erkoren, weil er als Langschläfer zuletzt seine Kühe auf die Weide gebracht hatte, aber auch den Pfingstochsen geschmückt, der als erster in aller Frühe auf die Weide kam, um so mit ihm durch das Dorf zu ziehen. Auch die Kinder hatten ihren „Pfingstbüdel“, um mit ihm Eier und andere Geschenke zu sammeln. Sie sangen: „Pfingstbüdel, Langsleper, Haberkaff, Bookweetenstroh, token Jahr is't uck noch so. Haken und Staken, morgen wüllt wi'n Pfingstbüdel kaken un mit de Been in den Luk rinhaken. Meiers Mudder, wäs so goot un giv uns 'n half Sieg Eier. Tein Eier un'n dick Stück Speck makt denn' ganzen Pfingstbüdel fett!“

In den „Tot“-Dörfern erklang überall dieses Lied, aber auch in den anderen des Kreises, wenn auch mit geringen Abweichungen. Es war eine alte, schöne Sitte, die ihre Bedeutung hatte, leider aber heute fast vergessen ist. Um das Weidevieh vor Seuchen und anderen Krankheiten zu bewahren, opferten unsere Vorfahren früher den Göttern einen Ochsen. Zugleich aber glaubten sie,

daß durch ein solches Opfer auch das Wasser, durch das zuvor der Ochse gehen mußte, die befruchtende Kraft erhalten würde, die der Bauer zur Bestellung gebrauchte. Und darum auch mußte der in Maiengrün eingehüllte und auf einer Karre oder einem Handwagen umhergefahrene junge „Pfingstbüdel“ zuvor doch durch das Wasser eines Baches gegangen sein. Durch das Aufstellen der Birken, die unseren Heidebauern das Symbol der Freude waren, brachten sie ihrem Herrgott zu Ehren zum Ausdruck, wie groß ihre Freude an der Wiederkehr des Sonnenlichtes war, das nun wieder in der Lage sein würde, die „finsternen Mächte“ von Haus, Hof und Feld zu bannen. Auch sah man in dem jungen „Pfingstbüdel“ den Frühling, der als Maikönig den Winter zu besiegen hatte. Pfingsten wurde deshalb von unseren Vorfahren allgemein als Fest des Glückes angesehen, denn die leergewordenen Scheunen und Dachböden konnten jetzt wieder ihrer Auffüllung harren, zumal auch das Vieh im Maien wieder nach draußen getrieben und nicht mehr auf dem Hofe gefüttert werden brauchte. Dazu paßte auch gut der alte Glaube, daß das am Pfingsttag geborene Kind das meiste Glück im Leben haben würde. Ist es deshalb nicht zu verstehen, wenn an den von einer Fülle von Licht und Glück überstrahlten Pfingsttagen sich unsere Väter weit mehr als an den gewöhnlichen Sonntagen in ihren Gotteshäusern versammelten, um hier der Predigt der Ausgießung des Geistes, des siegreichen göttlichen Geistes der Erlösung, zu lauschen? Und war es nicht ebenso auch zu verstehen, wenn sie sich des abends auf der Diele des Dorfkruges einfanden, um hier nach Herzenslust das Tanzbein bei den Klängen der von den alten „Musikanten“ gespielten Walzer, Rheinländer und Polkas zu schwingen?

Ja, es waren schöne Sitten, die anno dazumal gehegt und gepflegt wurden, und stille Wehmut ergreift uns Ältere, wenn wir feststellen müssen, daß im Laufe der hastenden Zeit doch vieles von ihnen eingebüßt wurde. Diese alten Sitten deshalb trotz aller Hast und Eile wieder zur Geltung kommen zu lassen, müßte eine unserer Hauptaufgaben sein, selbst in dem Gedanken, daß anderes noch wichtiger ist. Wer dazu hilft, der tut eine große Arbeit an unserem Volk und Vaterland. Auch die alten Pfingstbräuche gehören zu den schönsten Zeugnissen altgermanischen Wesens, die uns tief hineinführen in altes vorchristliches Glaubensleben. Das läßt uns auch jetzt wieder zur Gewißheit werden. Fröhliche Pfingsten!



Mundsburger Damm 38 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 229 85 95

Wäscheverleih „ALSTER“ 58 25 50

Hamburg 61, Moorweg 15

Hotel-, Kontor-, Gaststättenwäsche,
Handtuchautomat., Staubexmatten

Am 15. Mai ist Himmelfahrt

Die Natur hat sich entfaltet. In dieser Zeit des Blühens und Werdens, in dieser Zeit, da die Natur wiedererstanden ist in aller Pracht und Herrlichkeit und schöner und reicher als wir sie in Erinnerung hatten, fällt das Himmelfahrtsfest der christlichen Kirche. Es liegt als ruhender Pol zwischen den Festen und ist ein Tag der Andacht, des Besinnens seit altersher, denn das Himmelfahrtsfest gehört zu den ältesten Festen der christlichen Kirche überhaupt. Es gehört aber auch zu den beliebtesten Festtagen der Menschen, die alle Jahre wieder frohen Herzens den Tag genießen.

Hoffnungen und Wünsche kreisen schon lange vorher um diesen Festtag, der im Mittelalter mit allerhand karnevalistischen Gebräuchen gefeiert wurde. Uralte Bräuche, die sich in Deutschland an das Himmelfahrtsfest knüpfen und zum Teil bis auf den heutigen Tag erhalten haben, lassen darauf schließen, daß schon die alten Germanen zur gleichen Zeit des christlichen Festes eines ihrer Frühlingsfeste gefeiert haben. Es ist wahrscheinlich zu Ehren Donars, des Wettergottes, dem auch der Donnerstag geweiht war, abgehalten worden. Denn manche der Bräuche zeigen gerade besondere Beziehungen zum Wetter. So wurden z. B. im katholischen Schwaben Prozessionen veranstaltet, bei denen allerhand Wettersegen gesprochen wurden.

Im Harz ist der Himmelfahrtstag der Tag der jungen Mädchen. Sie suchen in den Wäldern der Berge das Allermannsherrnkraut, das ihnen Glück und im gleichen Jahre einen Mann bringen soll. In Schwaben suchen die Mädchen aus dem gleichen Grunde das Himmelfahrtsblümchen „Mausöhrle“, in Frankfurt a. M. zog früher alles hinaus in den Stadtwald, um die Aaronswurz zu suchen, an der man zu erkennen glaubte, ob das Jahr fruchtbar werden würde oder nicht.

Übermut und Fröhlichkeit liegen sozusagen um diese Jahreszeit überall in der Luft. Sie wirken sich auch gerade in Norddeutschland zum Himmelfahrtstag aus. Seit Jahrzehnten gehört dieser Tag bei uns zu den beliebtesten Ausflugsstagen, seit langem ist er bei uns der traditionelle Tag der „Herrenpartien“ geworden. Die Hamburger „Schinkentour“ ist berühmt. Wer auf den Gedanken gekommen ist, einen ganzen Schinken mit hinaus ins Grüne zu nehmen und hier gemeinsam mit guten Freunden zu verzehren, weiß man heute nicht mehr. Auf alle Fälle hat sich die Sitte eingebürgert, daß Skatklubs, Gesangs- und andere Vereine einen Teil ihrer Vereinskassen am Himmelfahrtstag in sogenannte Schinkentouren umlegen, ein ganz origineller Brauch, der den Beteiligten viel Spaß macht. Die Männer legen freilich sehr häufig Wert darauf, allein, d. h. ohne Frauen und Kinder, die große Tour zu machen. Nur bei der Auswahl des Schinkens

lassen sie sich gern von Frauen beraten und helfen. Frauen sehen wohl ein wenig skeptisch diesen Emanzipationsbestrebungen ihrer Männer zu, aber sie haben sich mit ihnen abgefunden und genießen den Tag der Ruhe, des Alleinseins, der Besinnung nun ihrerseits doppelt.

Und wieder blüht die Heide ...

Obleich noch weite andere Gebiete unseres Vaterlandes mit Heidekraut bedeckt sind, verstehen wir unter dem Landschaftsbegriff „Die Heide“ zuerst die Lüneburger Heide, die immer noch die weitaus größten Heideflächen hat. Freilich sind diese bescheiden zu nennen gegen die beinahe an Unendlichkeit grenzenden, die noch vor 100 Jahren zu sehen waren. Denn seit dem Jahre 1860 etwa setzt die Jahr für Jahr sich steigende Vernichtung der Heide vornehmlich durch Aufforstung und Urbarmachung ein. Es spricht eine leise Tragik aus der Tatsache, daß die Lüneburger Heide, die als letzte deutsche Landschaft von Malern und Dichtern entdeckt wurde, schon in starkem Zurückweichen begriffen war und nur noch Restbestände aufwies, als den Naturfreunden und der Menge der Wanderer diese eigenartig reizvolle Landschaft erschlossen wurde.

Wer von den vielen Tausenden, die schönheits- und erholungsdurstig die Heide, vornehmlich zur Zeit der Blütenpracht, durchwandern, weiß, wie diese Heideflächen entstanden sind? Man hört und liest immer wieder von der Ursprünglichkeit und Urwüchsigkeit dieses „Naturgebildes“, das ohne menschlichen Eingriff aus freiem Naturwollen heraus geschaffen worden sein soll.

Diese Annahme, geboren aus der Ehrfurcht vor der gewaltigen Schöpfermacht, die ungezügelt frei Kräfte walten läßt, beruht auf der Nichtkenntnis vom Werden dieser Landschaft, die in ihren äußeren Hauptzügen nichts anderes als Menschenwerk ist. Der Heidebauer und seine Heideschafe, die Schnucken, haben diese Landschaft geformt und erhalten sie. Wo ihr Einfluß aufgehört, verkümmert die Heide, tritt die Heidelandschaft zurück.

Die sehr bewegliche, genügsame, aber stets hungrige Heidschnucke verbeißt beim Ziehen durch die Heide nicht nur diese selbst, sondern auch jeglichen Baum und Buschanflug, so daß nur selten eine Birke, Eiche oder Kiefer hochkommt. Diese aber würden die Heide ersticken, und so verdanken die großen freien Flächen dem Schnucken Zahn ihre Erhaltung. Aber auch den Tritten dieser Tiere, die mit scharfen Schalen immer wieder den Boden lockern und durch das Zerreißen der verfilzenden Bodenflechten, die dem Wachstum der Heide gefährlich sind, einen ihrer natürlichen Hauptfeinde zerstören. Auch die unzähligen Bienenfallen, die in Gestalt von Spinnweben im Heidekraut haften, werden von den ziehenden Schnucken zerrissen,

Hans H.C. Thiessen

Kohlen – Heizoel

Telefon 27 37 47

vereinigt mit

Hansa Wärmedienst GmbH

Chilehaus C, 2000 Hamburg 1

Telefon 33 78 35

seit 1906

VON DER AH & LUNK

Kanalstraße 36 - 38

2000 Hamburg 76

Fernsprecher 22 31 12

Sämtliche Beschläge für Hausreparaturen
und Neubauten sowie alle Beschläge für
Innenausbau, Möbelbeschläge in allen
Ausführungen

Schlüssel-Schnelldienst

montags bis freitags durchgehend von
8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

SONNABENDS GESCHLOSSEN



**HAMBURGER
MOBILIAR
FEUERKASSE**



JÜRGEN TEICHMANN
GENERALAGENT

Öffentlich-rechtliche Lebens-,
Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungsanstalt
in Schleswig-Holstein
und in Hamburg

Unsere Partner Hamburger Mobiliar-Feuerkasse
Deutsche Krankenvers. AG
ORAG Rechtsschutzversicherungen
Öffentliche Bausparkasse Hamburg

Büro: Hamburg-Uhlenhorst
Mundsburger Damm 40, 2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 22 28 64

wodurch Millionen von Bienen das Leben gerettet wird. Diese aber sind ein wertvoller Schatz des Heidjers und eine der Lebensbedingungen der Heide, deren Befruchtung in der Hauptsache bei den Immen liegt.

300 000 Schnucken zogen noch in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts über die Heide, heute nur noch wenig mehr als der zehnte Teil. So wundert es uns nicht, nachdem wir wissen, was die Schnucken für das Leben der Heide bedeuten, daß mit ihrer Zahl auch die Größe der Heideflächen abnimmt. Tatsächlich sind dort, wo noch Schnuckenherden gehalten werden, die ausgedehntesten Heidegebiete zu finden, wie beispielsweise um Müden/Ortze und im und am Naturschutzgebiet um Wilsede, wo Schnuckenherden auf Staatskosten gehalten werden, damit nicht in absehbarer Zeit aus den weiten Heideflächen wilder Wald werde, damit das Naturschutzgebiet erhalten bleibe. Und daß die Schnuckenherde mit ihrem teilweise bis auf 46 Glocken abgestimmten Geläut, daß die alten malerischen Schafställe im Schatten alter Föhren oder Birken, auch Eichen, die wie Inseln aus dem „Meer“ der Heide herausragen, zu den besonderen Reizen der Landschaft zählen, empfindet jeder, der sie nur einmal geschaut hat.

Neben seinen Schnucken war es durch die Jahrhunderte hindurch, ja, solange wie die alte Heidjerkultur zurückreicht, der Bauer selbst, der für die Verjüngung der Heide sorgte, indem er sie abplagte, um den Mangel an Stroh durch Heidestreu wetz-

zu machen; und üppig wucherte auf dem gelüfteten Boden die junge Heide.

Wie war es aber, so drängt sich die Frage auf, vor dieser Weidekulturzeit? Größere Heideflächen waren jedenfalls immer vorhanden, wenn auch bei weitem nicht in dem Ausmaß wie in den Zeiten der Schafweidewirtschaft, die den Hauptteil des viehwirtschaftlichen und bäuerlichen Betriebes ausmachte. Wo diese Flächen allmählich vom aufkommenden Walde, den kein Schnuckenverbiß zurückhielt, erstickt wurde, sorgten Stürme und Brände für neues Heideland. Im ganzen aber herrschte der Wald vor mit Ausnahme der weiten Moore, die den Baumwuchs nur stellenweise gestatten.

Auch in unserer Zeit überwiegen die Waldflächen wieder bei weitem die der Heideflächen.

Nicht allein der Anflugwald, der sich überall breitmachen kann, wo keine Schnucken weiden, mehrt heute wieder die Wälder der Heide; in der Hauptsache sind es die aus nüchternem Nützlichkeitsinn geschaffenen Aufforstungen, die im Laufe der letzten Jahrzehnte fast 150 000 Morgen, das ist ein Sechstel des gesamten Waldbestandes der Lüneburger Heide, erstehen ließen. Diese neuen Wälder sind fast ausschließlich Kiefern- oder Föhrenwälder, vom Forstmann in Reihen gepflanzt, waldästhetisch gering einzuschätzen gegenüber den buntgemischten Bauernwäldern oder gar den Anflugwäldern, die eine freie Naturlaune geschaffen hat und die dem Schnucken Zahn entgangen sind.

Kommunale Rundschau

1. Im Jahre 1981 werden die Straßenbahnschienen in der **Buchtstraße** sowie in der **Barcastraße** herausgenommen. Eine Neuplanung sieht vor, daß dann in der Buchtstraße der Verkehrsfluß auf die Wasserseite verlegt wird, an der Häuserseite neuer Baumbestand erstellt wird und für die Buslinie „108“ neue Buchten eingerichtet werden. Gleichzeitig soll aus der **Sechslingspforte** eine Abbiegespur nach der Buchtstraße bzw. dem Graumannsweg errichtet werden und aus der **Ackermannstraße** heraus nur noch das Fahren geradeaus oder nach links in die **Barcastraße** erlaubt sein. Hierdurch soll die zu enge **Ackermannstraße** von durchfahrendem Verkehr entlastet werden.
2. Die neue Straßenbeleuchtung im **Mundsburger Damm** – insbesondere vor den Häusern 53 und 55 – soll so stark (bis 21.00 Uhr) sein, daß es die Anwohner stört und bis in die letzten Ecken der Zimmer hineinleuchtet. Einem Abstellen der Störung soll nachgegangen werden, eventuell durch Abschirmen der Ampeln.
3. Die Bezirksversammlung hat einstimmig beschlossen, dem Wunsch der Baubehörde den **Goldbekkanal** zwischen Rondeelkanal und Mühlenkampkanal zu verbreitern zu widersprechen: Durch Verbreiterung oder auch Verspundung des Kanals würde ein größerer Baumbestand in den Uferregionen der Planung zum Opfer fallen (Da kann man nur sagen: BRAVO).

Für unsere Kunden suchen wir dringend

Wohn- und Geschäftshäuser

Unverbindliche Beratung - diskrete Abwicklung

BLUMENAUER

Uhlenhorster Weg 3
2000 Hamburg 76
Sa. – Nr. 220 14 61

VDM

ERTEL

Beerdigungs-Institut

Alstertor 20, Hamburg 1
Tag- und Nachruf: 32 11 21

Individuelle Beratung
und Betreuung

Filialen:

Rupertistr. 26, Hamburg 52
Tel. (040) 82 04 43

Horner Weg 222, Hamburg 74
Tel. (040) 651 80 68

Auszug aus den Programmen der Bezirksverwaltung für die kommenden Jahre

1. Instandsetzung Planetarium Stadtpark 1981
2. Instandsetzung in der Gesundheitsdienststelle
Bachstraße 94/96, insbesondere Fenster 1981
3. Instandsetzungen in der Polizeiwache an der
Oberaltenallee: Portal, Hofmauer, Nebengebäude,
Hofasphaltierung 1981
3. **Buchtstraße-Barcastraße** (s. Bericht) 1981
4. Umgestaltung **Schinkelplatz** (Restgelder)
(Hauptarbeiten bereits im Jahre 1980) 1981
5. Renovierung Innenräume **Bahnhof Mundsburg** 1982
6. Renovierung der Fassade Bahnhof Lübecker Straße 1983
7. Grundüberholung der **Mühlenkampbrücke** 1983
8. Umbau Herrentoilette und Renovierung der
Dachkonstruktion **Bahnhof Umlandstraße** 1984
9. Umbau Toiletten und Reinigen Außenfassade
des **Bahnhofes Mundsburg** nicht vor 1985
10. Neubau einer Bedürfnisanstalt und eines
Marktmeisterraumes für den Wochenmarkt am
Immenhof (Kosten: 215 000,- DM)
(Hier wird BV bei der nächsten Sitzung nachdrängen,
die Maßnahme vorzuziehen zur Entlastung
der Kirchengemeinde). 1983
11. Grünzug **Umlandstraße – Güntherstraße**
(seitlich am Bahnhof Umlandstraße längs!) 1983
12. Instandsetzung der Ballfanggitter auf dem
Spielplatz **Beethovenstraße** 1982
13. Einbau einer Werkdienstwohnung im ehemaligen
Kommissariat an der **Lübecker Straße** für einen
Hallenwart der naheliegenden Gewerbeschulen 1982
14. Bewässerungsanlage **Sportplatz Birkenau** 1981



PROTOKOLL

Die Neuen

**über die Jahreshauptversammlung des HOHENFELDER UHLEN-
HORSTER BÜRGERVEREIN am Mittwoch, dem 27. Februar 1980,
um 19.00 Uhr, im Gemeindezentrum, Ifflandstraße 61.**

Um 19.00 Uhr eröffnete Herr Iska-Holtz die Versammlung.
Anwesend waren weit über 120 Mitglieder.

Für einen kleinen Imbiß sorgte der Festausschuß unter Leitung
von Frau Herzberg.

Herr Iska-Holtz begrüßte die neuen Mitglieder herzlich. Auch
unser früherer Ortsamtsleiter, Herr Kosubek und Frau, wurden
herzlich begrüßt.

Ein Nachfolger für den Ortsamtsleiter ist in den letzten Monaten
noch nicht bestellt worden.

Herr Iska-Holtz berichtete, daß der Hamburger Bürgertag im
Rathaus wahrscheinlich am 1. Juli stattfinden wird.

Dann berichtete Herr Iska-Holtz über die Besprechung mit der
NEUEN HEIMAT NORD am 12. Oktober 1979, mit Herrn Jaenecke
und Herrn Weidemann über den Hotelbau/Graumannsweg. Seit
dieser Zeit hüllt sich die NEUE HEIMAT NORD in Schweigen.

In einem Schreiben des DRK berichtete Frau Berger, daß das
Gemeinde-Zentrum vom Bürger nicht angenommen wird. Es soll
jetzt ein ehrenamtlicher Beirat aus drei Personen – DRK, Be-
hörde und Bürgerverein – berufen werden. Für den Bürgerverein
soll Frau Heister im Beirat sein.

Alte Bilder aus Hohenfelde/Uhlenhorst möchten die Mitglieder
dem Verein zur Verfügung stellen.

Herr Iska-Holtz verlas den Jahresbericht von 1979.

Frau Herzberg berichtete über den Kassenbericht für 1979 über
Einnahmen und Ausgaben.

Frau Morschheuser und Frau Westhaus haben die Kasse auf
Einnahmen und Ausgaben geprüft. Es gab keine Beanstandungen.
Dem Vorstand wurde mit zwei Gegenstimmen Entlastung erteilt.
Frau Herzberg berichtete über den neuen Etatvorschlag für 1980.
Herr Pastor Strege hatte verschiedene Fragen zum Etat.

Der Etatvorschlag für 1980 wurde einstimmig angenommen.

Susanne Tilsen

Ihr Makler in Schleswig-Holstein und Hamburg
Vermittlung von Grundstücken - Häuser - Wohnungen
Gewerbe - und Industrieobjekte



2 Hamburg 76
Graumannsweg 36
Tel. 040/223319

2361 Leezen
In den Tannen 5
Tel. 04552/417

Wir bieten Ihnen unseren unverbindlichen Besuch und fachmännische Beratung

Herr Wahn berichtete, daß der Mitgliederbeitrag seit 15 Jahren gleichgeblieben ist. Er schlägt eine Erhöhung auf DM 24,- pro Person und DM 36,- für Ehepaare als Jahresbeitrag für 1981 vor. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Herr Wernicke scheidet als 2. Schriftführer aus. Herr Kämpfer scheidet aus Gesundheitsgründen als Beisitzer aus.

Herr Tillmann als 2. Vorsitzender leitete die Neuwahl.

Neuwahl/Wiederwahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder:

- | | | |
|-----------------------|------------------------------|-------------------------|
| a) 1. Vorsitzender | Herr Iska-Holtz | erfolgte Wiederwahl |
| b) 2. Schriftführer | Herr Prause (s. Bild) | erfolgte Neuwahl |
| c) 2. Rechnungsführer | Herr Wahn | erfolgte Wiederwahl |
| d) 1. Beisitzer | Frau Ockens (s. Bild) | erfolgte Neuwahl |
| e) 2. Rechnungsprüfer | Frau Morscheuser | erfolgte Wiederwahl |
| | Frau Westhaus | erfolgte Wiederwahl |

Alle zur Wahl Anstehenden wurden einstimmig bei Stimmenthaltung der zu Wählenden gewählt.

Herr Wernicke wurde für seine Verdienste für den HOHENFELDER UHLENHORSTER BÜRGERVEREIN zum Ehrenmitglied ernannt (siehe Bild).

Herr Jens Iska-Holtz zeigte den Film „Lustiges Deutschland“.

Ende: 21.30 Uhr.

gez. Hans Iska-Holtz
1. Vorsitzender

gez. Gertrud Lütz
1. Schriftführerin



Dank an Walter Wernicke.



Gerd Prause, Beate Ockens und 1. Vorsitzender Hans Iska-Holtz.

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

Kurt Pritsch

Hamburg 76 - Papenhuder Straße 39

Telefon: 22 22 98

Gutes Licht zum Wohnen



Exklusive Leuchten

dazu

sämtliche Elektrogeräte in großer Auswahl
finden Sie bei uns

rolf wolke · elektromeister

Wandsbeker Chaussee 30 · 2000 Hamb. 76 · Tel. 255 244

Installation - Heizung - Beleuchtung
Neuanlagen - Modernisierung - Antennenbau
Markisen und Reparaturen

Neue Lebenskraft fürs Haar
durch spezielle und noch
wirksamere Haarkuren.

GOLDWELL
INTERNATIONALE HAARKOSMETIK

Marianne Czempicz

Ihr Friseur

Zimmerstraße 14 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 220 67 18

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie kostenlos
zur Bedienung eine Kurpackung.





Schlachterei Gerd Giesemann

(vormals Firma Friess)

Wöchentlich wechselnde Sonderangebote
ab 12 Uhr mittags warme Braten
z.B. Spießbraten, Schweinebraten, Prager Schinken

Lübecker Straße 137 · 2000 Hamburg 76 · Telefon: 2 50 25 94
Täglich ab 7 Uhr geöffnet · Montag geschlossen



Jahresbericht 1979 des Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein

Liebe Mitglieder H.U.B.V.!

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Ereignisreich auch für unseren Bürgerverein und unsere Stadtteile.

Zuerst die positiven Dinge: An unseren Veranstaltungen nahmen immer mehr Mitglieder und Freunde teil, sei es an der Jahreshauptversammlung oder Versammlungen mit rein kommunalen Tagespunkten oder an unserer Frühlingsausfahrt in den Mühlenmuseumsort Suhlendorf oder an unserem Jahrmaktfest auf der Gurlittinsel. Dies ist nicht zuletzt auch ein Verdienst der vorzüglich geleisteten Arbeit unseres **Hohenfelder-Uhlenhorster-Rundschau-Teams**. Unsere Mitgliederzahl nimmt daher auch – trotz einiger Sterbefälle – weiter zu.

Viele unserer Anregungen und Wünsche wurden uns erfüllt, vieles steht noch offen.

Leider konnten wir immer noch nicht mit der NEUE HEIMAT NORD zum abschließenden Gespräch kommen betreffs Bebauung Ekhostraße/Graumannsweg – trotz dankenswerter Bemühungen des Bezirksamtsleiters, Herrn Werner Weidemann.

Leider ist auch unser bisheriger Ortsamtsleiter, Herr Gerhard Kosubek, in den Ruhestand getreten und leider – oder unverständlicherweise – konnten sich seit vielen Monaten Behörden und Politiker nicht auf einen neuen Ortsamtsleiter einigen.

Auch unverständlich ist nach wie vor der schlechte Kontakt des Verkehrsverbundes gegenüber unserem Bürgerverein, obwohl er seinen Sitz ganz in unserer Nähe hat.

Dies nur kurz aufgezählt beweist, wie notwendig auch im Jahre 1980 die Arbeit des Bürgervereins bleibt. Gibt es doch auf vielen Gebieten Schritte zu unternehmen, damit der Bürger mehr sachlich gehört werden kann.

Ich möchte diesen Bericht nicht schließen, ohne allen Mitgliedern, Vorstands- und Ausschußmitgliedern für ihre Arbeit zu danken. Sie haben z. T. auch an mehreren Vorstandssitzungen und an ZA-Versammlungen teilgenommen. Unser Redakteur der RUND-SCHAU und Sprecher des Festausschusses hat viel und gute Arbeit geleistet, die Leiterin unserer Seniorengruppe und Rechnungsführerin und die Leiterin unserer Kegelgruppen – die jetzt 15 Jahre bestehen – haben zusätzlich viel Arbeit und Zeit aufgewandt. Ihnen allen ein großes Dankeschön mit der Hoffnung, daß sie auch im kommenden Jahr mir helfen, zum Wohle unserer Bürger in unseren Stadtteilen, mitzuarbeiten.

Hans Iska-Holtz
1. Vorsitzender



Also

das ist doch .

„Meckereien“ wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, sofern Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht läßt es sich ändern.



HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler — Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 - Holzdamm 14 - Fernruf 24 24 20





Margot
Krüger-Offland

MODELLHÜTE

LÜBECKER STRASSE 129
2000 HAMBURG 76
TEL.: (040) 250 08 98

Des Meckerns würdig finden wir, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst, das sich lohnt, bemeckert und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinsadresse

Holzdamms 14, 2000 Hamburg 1

oder überreichen Sie uns Ihre Meckereien bei der nächsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebensoviel Erfreuliches, Fröhliches oder Interessantes, z. B. Jubiläen, das geeignet ist, allen Mitglieder unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

Ortsamtsleiter Barmbek-Uhlenhorst

Das „Tauziehen“ um die Besetzung zum Leiter des Ortsamtes hat die Bürger nicht nur beunruhigt, sondern sie auch echt verstimmt.

Warum hat man nicht ein einziges Mal Bürger gefragt, die auf kommunaler Ebene seit vielen Jahren mit den jeweiligen Ortsamtsleitern – sei es von Herrn Plothe über Herrn Dr. Redding, Herrn Weidemann und Herrn Kosubek – in fairer Form zusammengearbeitet haben? Der Unterzeichnete – als Vertreter einer größeren Bürger- und Einwohnergemeinschaft – hat es stets als gut empfunden, wenn er bei einem Ortsamtsleiterwechsel zu einem Vorgespräch gebeten wurde.

Schade – viele Mißverständnisse hätten ausgeräumt werden können.

Hans Iska-Holtz

HOHENFELDER UHLENHORSTER BÜRGERVEREIN

Möchte das Ehepaar, mit dem ich am Dienstag, dem 29. Januar 1980, gegen 17.15 Uhr, über die Parkbankbeschädigung, Immenhofstraße, gegenüber der Gertrudenkirche sprach, bitten, mit Dieter Hagemann, Eichenstraße 132, 2727 Stemmen, Tel. 0 42 67/10 64, Kontakt aufzunehmen! Unkosten werden ersetzt!

Gerhard Prause

**Klempner-
und Installateurmeister**

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76
Telefon 2 20 09 85



**Mitglieder
kauft
bei
unseren
Inserenten**



Die Neue Heimat PEN(N)T(A)

Nach diversen Gesprächen und einigen unerfreulichen Anrufen bat Herr Jaenecke, der Chef der Neuen Heimat Nord, unbedingt an der nächsten Versammlung teilzunehmen, deren Termin wir bestimmen sollten. Diese Bitte äußerte Herr Jaenecke während eines Gespräches in den Räumen der Neuen Heimat Nord, an dem u. a. auch der Pressesprecher der Neuen Heimat Nord teilnahm, der dies auch alles in seinem Protokoll nachschlagen kann, ebenso, wie es in unserem Protokoll verzeichnet ist. Unser Bezirksamtsleiter, Herr Weidemann, nahm an diesem Gespräch teil und war mit dem Angebot zufrieden. Das nur als kurzer Rückblick! Genaueres ist in den Rundschau der letzten zwölf Monate nachlesbar.

Jens-Carsten Wulf
Maurermeister

Reparaturen – Umbauten
Fliesenarbeiten

Spengelweg 31 · 2000 Hamburg 19
Telefon: 8 50 49 43

Nach der Terminabstimmung mit der Neuen Heimat und einer Extra-Einladung für den Direktor der Neuen Heimat Nord, Herrn Jaenecke, wollte auf unserer Jahreshauptversammlung am 27. Februar 1980 die Neue Heimat über den neuesten Stand der Baustelle Ekhoffstraße/Graumannsweg informieren. An diesem bewußten Abend, dem 27. Februar 1980, gab also unsere Mitgliederversammlung der Neuen Heimat Nord die Möglichkeit, ihre Sorgen und Nöte einmal mit den direkt betroffenen Bürgern in Ruhe und Sachlichkeit zu besprechen. Aber es kam von der NH niemand. Scheinbar hat Herr Jaenecke niemanden in seinem Betrieb gefunden, der uns über die Bebauung am Graumannsweg informieren kann, trotz einiger hundert Mitarbeiter, die in diesem Betrieb beschäftigt sind. Vielleicht hüllt sich die Neue Heimat Nord auch in Schweigen, um etwas zu vertuschen.

Auch von anderer Seite ist dem Bürgerverein zu Augen und Ohren gekommen, daß in diesem Großbetrieb etwas nicht stimmen kann. U. a. haben wir alle mit großem Entsetzen und voller Unfreude die Ausgabe einer großen Wochenzeitschrift vom März 1980 gelesen. Auch wenn Sie diese nicht lesen, das soll ja auch vorkommen, dann sollten Sie sich diesen Artikel unbedingt durchlesen (evtl. während der nächsten Versammlung) oder Sie haben diesen Artikel mit großer Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen, der auf Seite 16 beginnt mit „Angeklagt: die ‚Neue Heimat‘“. Albert Vietor kommandiert die ‚Neue Heimat‘.“ Europas größter Baukonzern produziert Skandale am laufendem Band. Rentner werden auf die Straße gesetzt, Millionen Steuergelder verpulvert, Politiker mit Beraterverträgen geködert. Es ist uns unverständlich, daß mit staatlichen Mitteln – sprich unsere Steuergelder – so verfahren wird, daß der Bürger es mit der Angst bekommt, wenn in irgendeinem Stadtteil die Neue Heimat anfängt zu bauen. Es liegt doch auf der Hand, daß die Neue Heimat gar nicht informieren will, kann oder darf, weil einige leitende Herren scheinbar auf den Informationen den dicken Daumen draufhalten.

Auf der Jahreshauptversammlung des Hohenfelder Uhlenhorster Bürgervereins war auf der Tagesordnung unter Punkt 10 eine anschließende Diskussion vorgemerkt. Dieser Punkt wurde als Schweigeminute begangen, damit jedes Mitglied die Möglichkeit hatte, besonders intensiv über den heutigen Stil dieser Gesellschaft nachzudenken. Glauben Sie bitte, jeder war der Meinung, daß dieses Verhalten einer so großen Gesellschaft unverständlich, unhaltbar und für Hamburg ohne Beispiel ist.

Die Neue Heimat plant viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte voraus und setzt dann Bürger und Betroffene vor vollendete Tatsachen. Die Neue Heimat ist ja schließlich Bauherr (gemeinnützig), Bewohner und Anlieger aber nicht. Gerade diese große Gesellschaft sollte doch zumindest das Bundesbaugesetz und das Recht des mitverantwortlichen Bürgers als erste berücksichtigen. Sie alle können sich jetzt ihr eigenes Urteil bilden.

Nur kurz sei noch gesagt, daß es dieser großen Baugesellschaft gelungen ist, unseren Bürgern den Rücken zu kehren, die es fertiggebracht haben, daß dieses Grundstück überhaupt in dieser Form bebaut werden kann. 20 Jahre lang hat sich der Bürgerverein dafür eingesetzt, daß an diesem Platz Graumannsweg/Ekhoffstraße für zukünftige Generationen etwas Ordentliches geschaffen wird.

Meine Herren von der Neuen Heimat, wir danken Ihnen für das großzügige „Entgegenkommen“ (noch rechtzeitig vor der Bundestagswahl 1980), welches Sie unserem Bürgerverein gezeigt haben. Jetzt allerdings haben Sie sich, wie einige Bürger es schon lange vermuteten, einmal zu erkennen gegeben. J.E.T.

Papenhuder Straße

Ein Leser, leider noch kein Mitglied, sandte uns dieses Foto.



Eiskalt ist dieses Bild gemacht. Läuft es Ihnen bei der Betrachtung auch den Rücken herunter?

„Mist“ fürs Archiv

Sie erinnern sich doch bestimmt noch an den 1. Vorsitzenden des Uhlenhorster Bürgervereins, Heinz-Peter Martin. Er fand beim „Ausmisten“ alter Unterlagen eine Uhlenhorster Bürgervereinszeitung vom März 1933, die er uns mit freundlichem Gruß übersandte. Wir bedanken uns dafür herzlich und hoffen, Sie alle werden jetzt in Ihren alten Akten einmal nachschauen, ob auch Sie etwas aus Ihrem Archiv für uns entbehren können. Für Ihre Mühe im voraus besten Dank.

Goldschmiede
KAY  Juwelier



Papenhuder Str. 24
Hamburg-Uhlenhorst
Telefon 229 76 46
an der Mundsburger Brücke

Hans-Christoph Kay,
Diamanten- und
Edelstein-Experte,
freut sich auf Ihren Besuch!

Anfertigungen – Umarbeitungen – Reparaturen

Kay, preiswert, individuell, chic, aktuell Kay, preisw

STIEBEL ELTRON

ZANKER
FORBACH

Heißwasserbereiter
und
Speicherheizgeräte

Elektro-Kleingeräte
als Geschenk für jede Gelegenheit

ELEKTRO  FROMMHOLZ

Uhlenhorster Weg 14 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 22 55 59

Ernst-Deutsch-Lautsprecher

Welche Freude für ein ästhetisches Auge! Vielen Dank dem Ernst-Deutsch-Theater für die Braunfärbung der Lautsprecher. Ungestört durch weiße Flecken vor den braunen Wänden konnten wir bei unseren letzten Besuchen dem Geschehen auf der Bühne viel intensiver folgen. Ein großes Lob für bürgernahes Arbeiten!



Antwort des Bezirksamtes Hamburg Nord, Tiefbauabteilung:

Betreff: Mundsburger Damm

hier: Beleuchtung

Bezug: Artikel „Pfahlbauten Mundsburger Damm“ in Ihrer Rundschau 4/5-79-

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zu der Aussage des Bürgers im o. g. Artikel wird nach Prüfung durch die für Beleuchtungsfragen zuständige Fachbehörde folgende Erläuterung gegeben:

Um eine Straße optimal auszuleuchten, werden die Beleuchtungsmasten in vorgeschriebenen Regelabständen und durchlaufenden Fluchten eingebaut. Weiterhin müssen Mindestabstände von Bordsteinkanten (Lichttraumprofil einer Straße) eingehalten werden, um den fließenden und ruhenden Verkehr nicht zu gefährden.

Aufgrund der aufgezeigten Fakten kann es durchaus vorkommen, daß bestehende Einrichtungen einer Straße, z. B. Parkbuchten, als Standorte für Beleuchtungsmasten in Anspruch genommen

werden müssen. Daß diese neuen Standorte dann auch baulich umgestaltet werden müssen, ist selbstverständlich. Vermutlich war diese Umgestaltung zu dem Zeitpunkt, an dem Sie den Brief erhielten, noch nicht durchgeführt. Inzwischen ist auch dieser Beleuchtungsmast baulich durch Bordkanten eingefaßt. Eine Gefährdung der in den angrenzenden Parkbuchten abgestellten Fahrzeuge ist somit nicht mehr gegeben.

Mit freundlichem Gruß

Hein



Clubleiterin

Gerda Herzberg

Mundsburger Damm 43

2000 Hamburg 76

Tel.: 2 29 78 03 ab 19 Uhr

Berichte über Veranstaltungen

Am 22. Januar 1980 besuchten wir die Ausstellung „Von der Lust und Last ein Kind zu sein“ – früher und heute – im Altonaer Museum.

Ein Beitrag noch zum Internationalen Jahr des Kindes.

Es war eine andere Voraussetzung wie bisher bei den Ausstellungen, nicht ein bestimmter Sammelbereich vorzustellen; es war eine bestimmte Zielgruppe, nämlich 10–15jährige mit ihren alltäglichen Erfahrungen, mit ihren Wünschen und Problemen, z. B. die Schule von gestern, eine Zigarrenarbeiterfamilie – wie Kinder zum Familienunterhalt beitragen –; die fotografierte Arbeiterwohnung von gestern.

Sie suchen einen bestimmten Farbton

um ein Möbelstück, eine Wand oder anderes - passend zu einer vorhandenen Farbe - damit zu streichen.

Was tun Sie?

Kommen Sie zu uns. Unser **Wunderding HISTOR 850** schafft in Minutenschnelle den Farbton, den Sie suchen, in seiden- oder hochglänzendem Lack oder in vornehm-seidenmatter Latex-Wandfarbe. Und alle für außen und innen.

Schmidt

— moderne Bodenbeläge —
TAPETEN — FARBEN

2000 Hamburg 76
Mundsburger Damm 26
Tel.: 220 52 50 / 220 39 38

2000 Hamburg 36
Kaiser-Wilhelm-Str. 49
Telefon 35 29 89



Schlappkohl

DROGERIE

Beratung und
Behandlung
in unserem
Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 25 59 75

Depositär von

Elisabeth Arden – Harriet Hubbard Ayer – Ellen Betrix-Biodroga
– Dr. Babor – Lancaster – Estée Lauder – Inka – Juvena – Lan-
côme – Marbert – Revlon – Sans Soucis – Helena Rubinstein –
Vitalom

Im letzten Ausstellungsraum ging es um lustige und lästige Freizeit von heute.

Im wohlausgestatteten Kinderzimmer lag ein Kind mit Kopfhörer auf dem Bett, hatte Radio, Plattenspieler und Fernseher zur Verfügung.

Diese Ausstellung soll Anstoß zum Nachdenken geben.

Gleichzeitig war noch eine Sonderausstellung „Wie die Puppen leben“. Die Welt im Kleinen ist als Spiegelbild des wirklichen Lebens zu verstehen, deren Miniaturausgabe die Puppenstube darstellt.

Die Puppenstube war als pädagogisches Spielzeug eingesetzt, um das kleine Mädchen in seine künftige Hausfrauenrolle einzuführen.

Eine große Anzahl wunderbar eingerichteter Puppenstuben verschiedener Jahrhunderte war ausgestellt. „Es fehlte an nichts“. Nachdem ich uns in das ausliegende Besucherbuch mit Vermerk über die Ausstellung eingetragen hatte, begaben wir uns zur Stärkung in das Intercity-Restaurant im neuen Altonaer Bahnhof.

Am **12. Februar 1980** besuchten wir die **Ausstellung „Volkskunst aus Polen“**, eine Sammlung von Ludwig Zimmerer, Warschau im Museum für Hamburgische Geschichte. Besonders zu erwähnen ein Bild der Arbeiterin Anna Binkunska „Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Bundesrepublik und Polen am 7. Dezember 1970“. Neben dem feierlichen Akt Bilder des Friedens und Willy Brandt, kniend vor dem Denkmal im Getto. – Vermerk: In diesem Bild wird versucht, die unvergessene schlimme Vergangenheit aufzuheben. U. a. noch Madej geschnitzt, „Auf einer Art Hochsitz Nikolaus Kopernikus, mit Fernrohr in die Sterne spähend“.

Anschließend zum Mittagessen ins Alsterhaus. Kleine Besorgungen usw. Dann zu Café Wirth, wo wir die gewonnenen Eindrücke austauschten.

Am **19. Februar 1980** waren wir zum **Lichtbildervortrag „Klöster des 12. und 13. Jahrhunderts in Schleswig-Holstein“** von Prof. Dr. Alfred Kamphausen, Kiel, im Altonaer Museum.

Von den mehr als 25 Klöstern der verschiedenen Orden in Schleswig-Holstein sind nur wenige erhalten. U. a. das Benediktiner-Kloster Cismar bei Grömitz und das Zisterzienserkloster Lögmunkloster bei Tondern. Die adeligen Klöster in Itzehoe, Preetz und Uetersen und St. Johannes in Schleswig, sind seit der Reformation adelige Damenstifte. Besonders sehenswert waren die Einrichtungen u. a. im Dom Schleswig der Bordesholmer Altar – Darstellung der Passion und das Weltgericht – von Brüggmann. Anschließend waren wir noch zum Abendessen.

Am **4. März 1980** waren wir zum **Lichtbildervortrag „Hamburgs alte Klöster“** von Dr. Kai Robert Möller im Altonaer Museum.

Die Gebäude der mittelalterlichen Klöster in Hamburg sind seit langem nicht mehr vorhanden. Das Klosterleben ist nur aus Urkunden, Abbildungen und einigen Kunstwerken rekonstruierbar, u. a. erwähnt Dr. Möller anhand von Grundriß-Fantasien aus dem 12. Jahrhundert das Marien-Magdalenen-Kloster, das Johannis-Kloster, das mit dem Harvestehuder Benediktiner-Kloster spä-

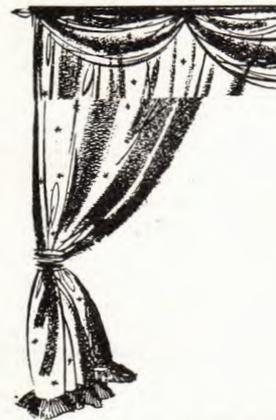
ter vereint wurde. Für das Johannis-Kloster bzw. das Kloster Harvestehude liegen Darstellungen zur 400-Jahr-Feier bzw. 450-Jahr-Feier des Gymnasiums Johanneum 1939 vor. Zur 750-Jahr-Feier des Marien-Magdalenenklosters wurde 1977 eine Festschrift verfaßt.

Am **29. März 1980** besuchten wir die **Ausstellung „Kronen aus aller Welt“** im Alstertal-Einkaufs-Zentrum.

In drei Etagen waren die Kronen mit Plaketten in kleinen Vitrinen ausgestellt. Über 110 Kronen-Repliken von europäischen Goldschmieden gefertigt. Stumme Zeugen märchenhaften Reichtums. Besonders zu erwähnen die britische Staatskrone, übersät mit Edelsteinen, dagegen war die Krone Napoleons schlicht mit diversen Gemmen bestückt, und nicht zu vergessen, auch viele Deutsche Herrschaftszeichen.

Zwischenzeitlich tranken wir Kaffee. Dann bummelten wir durch verschiedene Geschäfte – wunderbare Auslagen und so zogen wir einen Vergleich mit unserem Einkaufs-Zentrum Hamburger Straße.

Die Ausstellung war wirklich sehenswert.



Veranstaltungen

Ernst-Deutsch-Theater
Telefon: 24 44 44

Bis einschließlich 23. April 1980 steht „Des Teufels General“ von Carl Zuckmayer noch auf dem Spielplan des ERNST-DEUTSCH-THEATERS.

Am 24. April 1980 hat „Das heiße Herz“, von John Patrick, Premiere. Inszenierung: Hansjörg Felmy.

Als John Patrick mit dem „Heißen Herz“ nach New York kam, zeigte sich, daß ihm damit ein großer Wurf gelungen war.

Die Handlung beruht auf Patricks persönlichen Erlebnissen in einem syrischen Feldlazarett. Dort lernte er jenen eigenartigen jungen Schotten kennen, der sich stets von den anderen absonderte und in seiner empfindsamen Art auf alle freundschaftlichen Annäherungsversuche ablehnend reagierte. Nur Patrick verstand es, ihn zu nehmen wie er war und ihn langsam zu wandeln. Als Patrick eines Tages an Malaria erkrankte, ging das Mitgefühl des jungen Schotten so weit, daß er schließlich Befehle seines Vorgesetzten mißachtete und lieber seine Verurteilung



Mundsburger *Goldschmiede*

HEINZ GÖDEKE

Die Werkstatt für individuellen Schmuck

MUNDSBURGER DAMM 56 · Tel. 22 22 19 · Im Hause des Ernst-Deutsch-Theaters

und Degradierung in Kauf nahm, als daß er seinem „heißen Herzen“ die Zügel anlegte. Es wird erzählt, daß John Patrick die Story auf Schmierzetteln notierte und diese in einer Harmonika versteckte, um sie sicher durch die Zensur zu bringen. Das Stück zeigt Lachies Schicksal in etwas abgewandelter Form. Aber es ist nichts anderes als dramaturgisch geformte Wirklichkeit. Patrick zeigt uns, indem er über das persönliche Erlebnis hinausgeht und es künstlerisch gestaltet, eine interessante Charakterstudie, die zugleich zum Nachdenken über die menschlichen Beziehungen überhaupt anregt. Auch in seinem nächsten Stück, dem „Teehaus unter dem Augustmond“, ging es ihm letzten Endes um die Beziehungen zwischen Menschen verschiedener Mentalität, ein Thema, eine Aufgabe, vor die auch wir uns immer wieder gestellt sehen in unserer ach so ich-bezogenen und kaltherzigen Zeit.

12. Juni 1980:

Spiel mit dem Feuer

von Martin Worth / Peter Yeldham
Inszenierung: Jürgen Wölffer

Anthony im „Spiel mit dem Feuer“ möchte sein Leben so leben, „wie es eigentlich gemeint war“. Ohne „Prestigedenken, Leistungszwang und Streß“. Aber es kann der Beste nicht zu sich selber kommen, wenn es der holden Gattin mitsamt Nachbarn nicht gefällt. Erica, die bessere Hälfte, spielt Mutter-Ersatz, möchte ihm das Rauchen abgewöhnen und ist darauf und dran, aus ihm einen biedereren Personalchef und Direktor in ihres Vaters Schuhfabrik zu machen. Immer sind es die andern, die etwas für ihn „arrangieren“. Armer Anthony! Der liebenswerte Tagträumer würde lieber auf dem Lande leben, Kühe melken, selbstgebackenes Brot essen und Zeit dafür finden, Charles Dickens zu lesen. Gar nicht so dumm, was er meint: „Es kann doch nicht der Sinn unseres Lebens sein, Stiefel und Geld zu machen.“ Die ewige Stiefelei hat ihn schon ganz impotent gemacht. Sein Motorboot (natürlich ein Sexsymbol aus dem Labor von Sigmund Freud) hängt ungenützt an der Decke. Und dann die Nachbarn: Michael und Lucy, ein munteres Pärchen, das sich von Erica dazu verleiten läßt, Anthony auf die Probe zu stellen. Anthony wittert Leben „wie es eigentlich gemeint war“ und verbringt zunächst mal eine angenehme Nacht mit Lucy. Ihr Gatte Michael macht gute Miene zum bösen Spiel. Und um „Spielregeln“ geht es im „Spiel mit dem Feuer“, Drei von den vier Stück-Figuren beherrschen dieses Spiel, auf doppelter Ebene (Sein und Schein) zu agieren und wollen den vierten in ihre Welt hineinziehen. Das gelingt nur teilweise, denn Anthony schwimmt sich frei, und wenn Erica am Ende in sein Boot steigt, dann ist er Meister des Spiels und Herr im Haus.

Hamburger Kammerspiele

Telefon: 44 56 20

Z. Z. können Sie

Der Snob

von Carl Sternheim sehen

Regie: Hanno Lunin

Ab 6. Mai 1980

Zum Goldenen Anker

Komödie von Marcel Pagnol

Regie: Jan Aust

Theater an der Marschnerstraße

Telefon: 29 26 65

26. 4. 1980, 20.00 Uhr

27. 4. 1980, 16.00 Uhr

Hier sind Sie richtig

2. 5. 1980, 20.00 Uhr

3. 5. 1980, 20.00 Uhr

4. 5. 1980, 18.00 Uhr

Die leichten Herzens sind

Altonaer Museum

Telefon: 3 80 74 83

30. April bis 15. Juni 1980

Island und das nördliche Eismeer

Sonderausstellung



... mit der
COSINA AF 35
Autofocus

Die technisch perfekte Kleinbild-Kamera mit vollautomatischer Entfernungseinstellung, vollautomatischer Belichtung und eingebautem Elektronenblitz.

nur 298.-

Foto-Kühme

Inh. Erhard Busch
RINGFOTO-STUDIO

Wandsbeker Chaussee 8-10, 2000 Hamburg 76, Ruf 25 58 86

Erich Peterson

Sanitär - Installation · Klempnerei

Reparatur und Neuanlagen

Betrieb: 2000 Hamburg 76

Uhlenhorster Weg 2

Telefon 220 01 26

Privat: 2000 Hamburg 71

Haidlandsring 12

Telefon 536 68 59



Ihre Bäckerei im Herzen St. Georgs

bietet an:

Ein reichhaltiges Backwarensortiment in bester Qualität
Auch Sonderwünsche werden erfüllt

Denken Sie an Ihre nächste Festlichkeit oder Party. Hierfür ein spezieller Partykorb mit verschiedenen Broten und Brötchen, auch für Ihren Geschmack. Lassen Sie sich beraten. Wir stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Hamburger Spezialitäten-Bäckerei Kurt Reinbeck
Inhaber Jürgen Brauer

Hamburg 1 · Lange Reihe 77 · Telefon 24 32 96

Deutsches Rotes Kreuz
Schottweg 5, 2000 Hamburg 76
Telefon: 22 63 29

Unser Haus ist täglich (außer montags) von 10.00 – 22.00 Uhr geöffnet.

Der Schottweg ist eine Nebenstraße vom Graumannsweg und von der Ifflandstraße.

Das Gemeinschaftszentrum möchte alle Altersstufen ansprechen. Deshalb bietet das Deutsche Rote Kreuz ein vielfältiges Programm, das nicht nur diverse Hobbies berücksichtigt, sondern auch Gymnastik, Kommunikationstraining, Diskussionen und vieles mehr. Wenn Sie interessiert sind, rufen Sie doch einfach die Telefon-Nummer 22 63 29 an und lassen sich das Programm schicken.

Geburtstage



Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern in den Monaten April und Mai.

- 1. 4. Frau Hertha Gremmer
- 1. 4. Herr Otto Kämpfer
- 2. 4. Herr S. Wawro
- 2. 4. Herr Karl-Heinz Krogmann
- 5. 4. Frau Brigitte Mayer
- 6. 4. Frl. Elly Severin
- 7. 4. Herr Wolfgang Otto
- 14. 4. Herr Johann Fr. Klein
- 14. 4. Frau Emilie Seyderhelm

- 14. 4. Frau Lotte Schläger
- 15. 4. Herr Hans Grundmann
- 15. 4. Herr Anthony Hauber
- 15. 4. Frau Anne Henk
- 15. 4. Frau Ruth Koebe
- 16. 4. Herr Max Fröhner
- 16. 4. Herr Peter Löbel
- 16. 4. Herr Rudolf Ullerich
- 17. 4. Frau Oilly Iska-Holtz
- 18. 4. Frau Lotte Kosubek
- 19. 4. Frau Liselotte Gahde
- 20. 4. Frau Alma Hoffmann
- 20. 4. Frau Hildegard Zange
- 21. 4. Frau Charlotte Moritz
- 25. 4. Frau Henni Lüdemann
- 26. 4. Frau Irmgard Höhenberger
- 28. 4. Herr Jens Iska-Holtz
- 28. 4. Frau Ingrid Wohlers

- 1. 5. Herr Walther Evers
- 1. 5. Frau Maria Vieth
- 3. 5. Herr Peter Lange
- 4. 5. Frau Gertrud Höppner
- 5. 5. Frau Melita Michelsen
- 5. 5. Herr Dr. Paul Schmidt
- 6. 5. Frau Gertrude Krüger
- 12. 5. Frau Anni Derichs
- 12. 5. Frau Lotte Krause
- 15. 5. Frau Käthe Rose
- 16. 5. Frau Erna Puchta
- 17. 5. Herr Otto Schneekloth
- 18. 5. Herr Hans-H. Baars
- 20. 5. Frau Ilse Peltzer
- 22. 5. Frau Christine Herzog
- 22. 5. Frau Annemarie Stecher
- 23. 5. Frl. Inga Ebbhard
- 24. 5. Frau Gertrud Grimm
- 24. 5. Frau Lotte Lüssen
- 25. 5. Frau Charlotte Ahlff
- 25. 5. Herr Dr. Rudolf Kock
- 26. 5. Herr Dietmar G. Heister

DIE DOPPELTE KRONE DER UHRENSCHÖPFUNG.
CITIZEN S-KLASSE



Geschaffen für Männer.

CITIZEN QUARTZ

7-fache Sicherheit:

- Batteriewechsel alle 5 Jahre.
- Nur 1,9µ A Stromverbrauch
- Wasserdicht bis 100 m Tauchtiefe
- Extra verschraubte Krone
- Flankenschutz
- BK-7 - Spezial-Kristall-Glas
- Batterie-Ende Frühanzeige
- Intensive Leuchtpunkte

Raum für Preis

44-1031

CITIZEN
2 Jahre Garantie

Wir beraten Sie:

Gold-Grube
 UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
 UHREN · SCHMUCK · BESTECKE
 Eigene moderne Werkstatt für Uhren und Schmuck
 Antertigung und Umarbeitung von Schmuck
 2000 HAMBURG 76
 Mühlentw. Damms 32 · Telefon 22 37 67

90 Jahre – Paul Plothe

An dem Empfang aus Anlaß meines 90jährigen Geburtstages haben Kollegen, Freunde, Bekannte und Verwandte in großer Zahl teilgenommen, auch Briefe und Telegramme mit freundlichen Würdigungen sind mir zugegangen, dazu eine Fülle von Blumen, Büchern und anderen Geschenken. Besonders bin ich Herrn Senatsdirektor Weidemann für seine Ansprache verbunden. Gerne hätte ich jedem einzelnen meinen Dank geschrieben doch mein Alter läßt mich diese Aufgabe nicht mehr ausführen. So bitte ich alle, mit diesen Zeilen vorlieb zu nehmen, die aus dankbarem Herzen kommen.

An den Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein

Lieber Herr Hans Iska-Holtz,

es war mir eine besondere Freude, Sie mit den Damen Frau Gerda Herzberg und Frau Gertrud Lütz sowie Herrn Tillmann begrüßen zu können. Herzlichen Dank für das kostbare und beziehungsreiche Geschenk.

Ihr Paul Plothe
 (1. Ortsamtsleiter in Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde nach dem Kriege)
 I.-H.

90 Jahre – Schwester Maria

Das Marienkrankenhaus pensioniert seine Bediensteten erst, wenn sie selbst den Wunsch dazu haben. Das beweist der 90jährige Geburtstag unserer bekannten Schwester Maria Leandra Conen, die ihren 90. Geburtstag dort feierte. Der Bürgerverein möchte nicht versäumen, sie zu diesem einmaligen Geburtstag hochleben zu lassen.

Von 1916 an arbeitete Schwester Maria fast 60 Jahre als Operationsschwester im Marienkrankenhaus. Dort wohnt sie auch heute noch.

Hoch – Hoch – Hoch

Jens

90 Jahre — Richard Grabbe

Unserem Altvorstandsmitglied und heutigem Ehrenmitglied Richard Grabbe, wünscht auch die Rundschau nachträglich zum 90. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche und Gesundheit, Glück und Frieden.

Jens

Alfred Galle †

Unserem Ehrenmitglied und früherem Vorstandsmitglied möchten wir noch einmal von ganzem Herzen danken für seinen jahrzehntelangen aktiven Einsatz in unserem Bürgerverein. Er hat sich hier große Verdienste erworben und dem Bürgervereinsgedanken viele Freunde gewonnen. Möge Alfred Galle in Frieden ruhen!



Und hier unsere neuen Mitglieder

Der Vorstand wünscht Ihnen angenehme Stunden in unserem Kreise.

Frau Grete Krause, Immenhof 34 II.
Frau Lotte Krause, Immenhof 34 II.
Frau Käthe Küntzel, Hartwicusstraße 13 c
Frau Gertrud Nevermann, Uhlenhorster Weg 39
Herr Peter und Frau Helga Baumbach
Inh.: Restaurant „Linie 2“, Güntherstraße 64
Herr Armin Fellert, Wandsbeker Chaussee 11

An dieser Stelle einen ganz großen herzlichen Glückwunsch an Frau Heidrun Fellert, geb. Graetz, daß sie ihren frisch ange-
trauten Ehemann auch gleich mit in den Bürgerverein aufnehmen
ließ, oder war das ein Bestandteil beim Ja-Wort?



Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein



Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V.

(Dem Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine angeschlossen seit 1886)

1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz
2 Hamburg 1, Holzdamm 14, Telefon 24 24 20

Beitrittserklärung

Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Beruf / Firma: _____

Geburtsdatum: _____ in: _____

Telefon: _____

DM _____

(Aufnahmegebühr nach Ihrem Ermessen)

Monatl. Beitrag: DM
1,50 Einzelmitglied
2,25 Ehepaare

Bezahlt für Monate _____

Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto-Nr 1203/127137

geworben durch: _____

Hamburg, den _____

(Unterschrift)



Gemeinschafts-Antennen-Anlagen
Dieter Pott Ing.

- Rundfunk- und Fernsehantennen für Einzel- und Gemeinschaftsanlagen
- Kabelfernsehen
- Schiffsantennen-Anlagen
- Funkanlagen
- Fernseh-Überwachungsanlagen
- Wechsel- und Gegensprechanlagen

Beratung Planung Installation Wartung Reparatur
Miete Wochenend-Notdienst

Sprechen Sie mit Herrn Sturm

 **040/2201301**

Heinrich-Hertz-Straße 139 · 2000 Hamburg 76

Textil-Moden

das Fachgeschäft in Hohenfelde
für

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung
Bett- und Tischwäsche, Kurzwaren

Gerda Weh, Güntherstraße 94, Telefon 25 44 84

Clasen „St. Anschar“ Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

JOHN EBEL

Installation von Gas, Wasser und Elektrizität
Bauklempnerei · Bedachung · Sanitäre Anlagen

- HAUSREPARATUREN
 - MODERNISIERUNGEN
 - EINBAUKÜCHEN
 - BÄDER, ALLE AUSFÜHRUNGEN
 - NACHTSPEICHERHEIZUNG
 - GASHEIZUNG-WARTUNG
 - DACHINSTANDSETZUNG
 - DACHNEUDECKUNG, ALLE ARTEN
 - ELEKTROANLAGEN



HAMBURG 76 · IFFLANDSTRASSE 22 · RUF 220 99 10

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 76, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

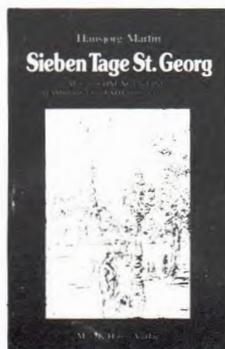
Marien-Apotheke

E. SCHILLING

HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

Optikerlenze ... für gutes Sehen

220 37 22 Mundsburger Damm 60



Hansjörg Martin
Sieben Tage St. Georg
Aufzeichnungen eines
Stadtteil-Schreibers
mit Zeichnungen
von Wilhelm M. Busch
78 Seiten, 7 Abb.,
DM 13,80

Erhältlich in allen Buchhandlungen
oder beim

M+K Hansa-Verlag GmbH

Neumann-Reichardt-Str. 27 · 2000 Hamb. 70. · Tel.: 656 00 29



**Mitglieder
kauft
bei
unseren
Inserenten**